

Alle Jahre wieder

## 2019 ✨ WinterWunderLand ✨ 2020

### KLEINE WEIHNACHTSGESCHICHTEN

Wie immer stellen wir Ihnen im letzten Newsletter des Jahres unsere Weihnachtsgeschichten für kleine Besetzungen (und Budgets) vor. Denn neben unserem unangefochtenen Klassiker OX & ESEL, der es in den letzten 20 Jahren auf über 100 Inszenierungen und Wiederaufnahmen gebracht hat, bietet unser Verlagsprogramm noch viele weitere märchenhafte Stücke, die sich schon mit 1–3 D/H auf die Bühne bringen lassen. Neben (Neu-)Interpretationen der Weihnachtsgeschichte und altbekannten Märchen der Gebrüder Grimm oder von Hans Christian Andersen sind darunter auch weniger geläufige Geschichten, zum Beispiel aus der norddeutschen Tradition oder nach einer Vorlage von Adalbert Stifter.

Bei der Lektüre unserer kleinen Auswahl wünschen wir Ihnen viel Freude, sowie besinnliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2019!

#### **Hans Christian Andersen DIE CHINESISCHE NACHTIGALL**

oder DIE MACHT DER MUSIK

Der Bühnenfassung von **Annette Geller** und **Gudrun Skupin** liegen verschiedene gemeinfreie Übersetzungen zugrunde.

1 D oder 1 H

Empfohlene Altersgruppe: 5+

☒ Ursendung der Hörspielfassung: 16.07.06, Bayerischer Rundfunk (B2), München

**UA:** 06.02.04, MenschObjektMusik im Deutschen Museum München, ☒ mobil; R: Annette Geller ☒ 04./05.08.06, Trommer Sommer ⇒ 06.07.07, Theater Regensburg ⇒

**ÖE:** 01.02.09, Salzburger LT; R: A. Linse ⇒ 02.12.10, Volkstheater Rostock ⇒ 30.05.11, WLT, Castrop-Rauxel, Studio und ☒ mobil ⇒ **SE - frei -**

*H. C. Andersen (1805–1875)*

*A. Geller \* 1964 in München; lebt auch dort*

*G. Skupin \* 1964 in Heidenheim; lebt in München*

Ein Keyboard anstatt eines Klaviers? Ein Computer anstelle eines Orchesters? Eine CD, wo eigentlich echter Gesang sein sollte? Auch der Kaiser von China muss erkennen, dass nicht alle technisch beeindruckenden

Klänge an das Original reichen können: Nachdem er zunächst von dem Gesang der Nachtigall, die schon seit Langem das ganze Reich und seine Besucher verückt, zu Tränen gerührt ist, gerät er an eine zwar reichlich beschmückte, aber weitaus unzulänglichere Nachtigall aus Blech. Doch erst als große Trauer über das Land hereinbricht und der Kaiser dem Tod begegnet, erkennt er, welcher wahren Schatz er doch in der echten Nachtigall verloren hat. Ein wunderbar musikalisches Märchen über die Bedeutung von Wahrhaftigkeit und Freiheit, die man manchmal nur erreichen kann, wenn man auch den Glauben an sie hat.

„Die Geschichte einer kleinen Nachtigall, die den großen Kaiser von China mit ihrem Gesang verzaubert, zeigt akustisch und plastisch, welche starke Macht Musik entfalten kann.“ (*Süddeutsche Zeitung*, 05.02.04)

„Das Märchen hat ein gutes Ende: Die echte Nachtigall kehrt zurück, singt, der Kaiser wird gesund und hat gelernt, dass man Wahrheit und Freiheit nur erreichen kann, wenn man daran glaubt. Das haben auch die jungen Zuschauer schnell herausgefunden. Und wenn man das mal auf den Alltag überträgt, könnte es auch heißen: Theater ist echter und fesselnder als immer nur Fernsehen.“ (*Ruhr Nachrichten*, 31.05.11)

Ich heiße Mamsella Federkiel. Mamsella Federkiel. Das ist ein wunderschöner Name, nicht wahr, denn in meinem Vornamen verbirgt sich der Name eines Vogels, der morgens und in der Dämmerung besonders herrlich zwitschert. M-amsel-la ...

(*Hans Christian Andersen / Annette Geller / Gudrun Skupin, DIE CHINESISCHE NACHTIGALL*)

„Hans Christian Andersens Märchen sind hohe Literatur.“ (*Günter Grass*)

„In seinen Märchen konnte Andersen seine besten Gaben entfalten. Sie leben aus seiner ungemein bunten, schöpferisch waltenden Phantasie, und er vermochte in ihnen seine feingeistige Heiterkeit, seine nie verletzende Art des Spottes, aber auch seine Innigkeit und Herzenswärme zu Gebilden von oft bezaubernder Anmut und künstlerischer Gültigkeit zu gestalten.“ (*Johannes Dreesen, Andersens Märchen*, 1948)

**Magrit Bischof/ Werner Bodinek/ Enrico Beeler  
DONNERWÄTTER**

ein Stück Himmel für Kinder  
aus dem Schweizerdeutschen von Enrico Beeler  
1 D, 1 H (bei Mehrfachbesetzung)  
Empfohlene Altersgruppe: 5+  
🏆 1999, "outstanding play for young audiences"  
(amerikanische ASSITEJ)  
🌐 übersetzt ins Flämische von Wim Van de Velde (Mag  
ik efkes op uw wolk?)  
**UA:** 20.09.95, Theater ond-drom, CH-Luzern; R: E. Beeler;  
📺 1999, Spot, CH-Luzern; 🏆 **Silberner Luzerner Löwe** ⇒  
**DE:** 14.05.00, Das Meininger Theater – Südthüringisches  
Staatstheater; R: S. Rinke ⇒ 12.09.00, Westfälische Kam-  
merspiele, Paderborn; R: B. Gidde ⇒ 03.12.00, Theater  
Wrede, Oldenburg ⇒ **ÖE:** 01.02.02, Theater des Kindes,  
AT-Linz; R: S. Kartusch ⇒ 17.10.03, Theater Pfüze, Nürn-  
berg; R: C. Gottwald ⇒ 05.12.03, AlarmTheater, Bielefeld;  
R: D. Budde, H. O. Schmidt ⇒ 25.09.04, Theater Patati  
Patata, Reutlingen; R: A. Sedlmeier ⇒ 26.11.06, KJT Spey-  
er; R: S. Staehle ⇒ 30.03.08, Studiobühne Bayreuth; R: S.  
Kern ⇒ 23.11.08, Junges Theater Augsburg; R: S. Reng ⇒  
07.12.08, Projektgruppe New Limes – Zukunft2013,  
Schwäbisch Gmünd; R: G. M. Müller ⇒ 26.09.09, Theater  
Kopfüber, Ansbach ⇒ 01.07.11, Theater Regensburg; R: T.  
Krug ⇒ **Belgische EA (in flämischer Sprache):** 16.12.10,  
Kip met Kop vzw, BE-Zwijndrecht; in CC Jan Tervaert,  
Hamme ⇒ 25.11.18, KJT Speyer; R: Angela Pfenniger  
*M. Bischof \* 1943 in CH-Luzern; lebt in CH-Hochdorf*

*W. Bodinek \* 1948 in Neuwied; lebt in CH-Oberrohrdorf  
[www.bodinek.ch](http://www.bodinek.ch)  
E. Beeler \* 1956 in CH-Zürich; lebt auch dort*

Engel Officiels beschauliches Dasein auf seiner Schön-  
wetterwolke findet ein abruptes Ende: Durch einen  
Wolkenbruch heimatlos geworden, sucht Engel Agrico-  
la bei ihm Zuflucht. Aber es will nicht so recht klappen  
mit der Harmonie hoch oben im Himmel.  
„Und nun zeigte das wunderbar feinfühliges Theater  
'ond-drom' so vergnüglich wie kerngenau den ganzen  
Prozess des Aufweichens seiner Verknöcherung, zeigte  
die Umwege, die ersten Versuche des Entschuldigens,  
das behutsame Ertasten der Menschlichkeit, den Rück-  
fall in Machtgehebe, Streit, Gefahr und Versöhnung  
nach dem Stress.“ (*Schaffhauser Nachrichten, 1995*)  
„Diese himmlischen Wesen, die so unendlich irdisch-  
menschlich handeln, sind Identifikationsfiguren nicht nur  
für kleine Besucher.“ (*Stadt St. Gallen*)  
„Am schönsten wäre, eines dieser beiden liebenswerten  
Himmelswesen gleich mitzunehmen, denn solch nette  
Schutzengel könnte wohl jeder von uns gut gebrau-  
chen. 'Ein Stück Himmel', eine wahrlich poetische und  
auch sehr menschliche Geschichte über zwei Schutz-  
engel.“ (*Oberösterreichische Nachrichten, 02.02.02*)  
„Das Zweipersonenstück von Margit Bischof und Enrico  
Beeler für Menschen ab fünf Jahren begeisterte Buben,  
Mädchen samt ihren erwachsenen Begleitern sicht- und  
hörbar.“ (*NZ, 31.03.08*)

*Agricola repariert das Dach mit ihren Wolkenfetzen. Offiziel schaut ihr atemlos zu. Er ist vor Angst wie versteinert.*  
AGRICOLA Ist doch gar nicht so schlimm! Bei meinem Wolkenbruch ... Ich hab mit dem Regen getanz ...  
War das ein Fest! Uns kann doch nichts passieren: Erstens können wir fliegen und zweitens sind  
wir Engel. Sie brauchen keine Angst zu haben.  
OFFIZIEL Ich habe keine Angst. Ich mag es nur nicht.  
AGRICOLA Jetzt bekomme ich wieder eine goldene Feder.  
OFFIZIEL Das würde Ihnen so passen. Meinen Sie, es gäbe für jeden Blödsinn eine goldene Feder?  
(*Magrit Bischof/ Werner Bodinek/ Enrico Beeler, DONNERWÄTTER*)

**Norbert Ebel  
OX & ESEL**

eine Art Krippenspiel  
2 H  
Empfohlene Altersgruppe: 4+  
🏆 1999 **NL-DE KJT-Preis Kaas & Kappes** (3. Preis)  
🌐 übersetzt ins Norwegische von Carl Morten Amund-  
sen (Okse og Esel), ins Dänische von Riri Lanke Firing (Ok-  
se og Æsel), Subvertrieb Skandinavien: [www.nordiska.dk](http://www.nordiska.dk),  
ins Portugiesische von Christine Röhrig (Boi e burro), ins  
Französische von Ludovic Bourdais (Bœuf & Âne), ins  
Polnische und Sorbische von Arkadiusz Porada (Wót i  
Osioł), ins Englische von Charlotte Collins (Ox & Ass) und  
ins Niederländische von Piet de Bruin (Os en Ezel) und  
ins Kroatische von Damir Mađarić (Vol & Magarac)  
([www.goethe.de/theaterbibliothek](http://www.goethe.de/theaterbibliothek))  
📺 Ursendung der szenischen Lesung: 24.12.06, BR,  
Kinderfunk, München; R: A. Scheifinger  
**UA:** 15.11.98, Hessisches LT, Marburg; R: F. Graeve ⇒  
12.12.99, ReibeKuchenTheater, Duisburg; R: Ensemble ⇒  
📺 1999, Hörspielfassung (Ausschnitt), Deutsche Schau-  
spielakademie, München ⇒ 05.11.00, Horizont Theater,  
Köln; R: V. Hein ⇒ 25.11.00, KJT Speyer; R: M. Folz ⇒  
24.11.01, Schnawwl am NT, Mannheim; R: U. Neumann ⇒  
17.12.01, Figurentheater „Kreontour“, Ravensburg; R: J.  
Fröhlich ⇒ 20.11.02, Theater und Orchester GmbH Neu-

brandenburg/ Neustrelitz ⇒ 07.12.02, Staatstheater  
Kassel/ Frizz ⇒ 16.11.03, Studiobühne Bayreuth; R: W.  
Hildenbrand ⇒ 04.12.03, Theater Mumpitz, Nürnberg;  
R: A. M. Erl ⇒ 06.12.03, Theatrium, KJT „großstadtKinder  
e.V.“, Leipzig; R: D. Voigt ⇒ 28.11.04, Theater Überzweg,  
Saarbrücken; R: D. Desgranges ⇒ 04.12.04, Junges  
Theater Konstanz; R: T. Papaconstantinou ⇒ 25.11.05,  
Theater Kiel, KJT im Werftpark; R: G. Frericks ⇒ 27.11.05,  
Theater an der Parkaue, Berlin; R: P. Briegann ⇒ 27.11.05,  
Chapeau Claque, Bamberg; R: B. Schramm ⇒ **Norwegi-  
sche EA:** 08.12.05, Teatret Vårt, NO-Molde, AS Regi-  
onteatret i Møre og Romsdal; R: R. Walderhaug ⇒  
03.12.05, Kulturwerkstatt Kaufbeuren ⇒ 05.11.06, BLB,  
Bruchsal; R: K. Morschett ⇒ 16.11.06, LB, Hannover; R: M.  
L. Kuzia ⇒ **Brasilianische EA:** 17.11.06, Paidéia Associa-  
ção Cultural, BR-São Paulo; R: A. Falseti ⇒ 18.11.06, The-  
ater mini-art, Bedburg-Hau/ FFT, Düsseldorf/ Theater  
Leeuwenhart, NL-Amsterdam; R: R. Knobel ⇒ **Dänische  
EA:** 23.11.06, Himmerlands Teater, DK-Hobro; R: L. Her-  
mann ⇒ 25.11.06, DeichArt, Kiel; R: M. Brockhues ⇒ **ÖE:**  
18.11.06, taka-tuka theater, AT-Salzburg; R: C. Richards  
⇒ 29.11.07, Kleine Komödie Weinheim, im Schlosskeller;  
R: T. Koch ⇒ 30.11.07, Schlosstheater Celle; R: L. Werne-  
cke ⇒ 02.12.07, theaterkompanie Leipzig; R: H.-G. Pach-  
mann ⇒ 20.11.08, Den Nationale Scene, NO-Bergen; R:  
M. Walderhaug ⇒ 22.11.08, Theater Metronom, Visselhö-  
vede; R: R. Pape ⇒ 28.11.08, Projekttheater THESPIs,

Wiesbaden ⇒ **SE**: 29.11.08, Theater Melandre im Gade, CH-Büttikon; R: M. Albertin ⇒ 06.12.08, Staatsgut Schwaiganger, Ohlstadt bei Murnau; R: H. Schorlemmer ⇒ 14.12.08, next liberty JuTh, AT-Graz; R: M. Moser ⇒ 21.11.09, Theatergruppe Echzell, Hanau; R: S. Betz ⇒ 25.11.09, Freie Theaterproduktion, im Theater Heppel & Ettlich, München; R: C. Neuberger ⇒ 29.11.09, Staatstheater Braunschweig; R: J. Wiechers ⇒ 05.12.09, Theater Regensburg; R: C. Ghanipour ⇒ 05.12.09, Die Bühnenlöwen, Bayreuth/ Kulmbach; R: M. Zollfrank ⇒ 06.12.09, Figurentheater Chemnitz; R: M. Blank ⇒ 06.12.09, Kammerstücke Wiesbaden; R: O.-K. Müller ⇒ 06.12.09, Bad Arolsen Company BAC; R: J. Guske ⇒ 29.10.10, THEATERuntendrunter; Buckow – Märkische Schweiz; R: A. Linke ⇒ 07.11.10, Kleine Leute lachen, Berlin ⇒ 20.11.10, Deutsch-Sorbisches VT, Bautzen; R: N. Düwell a. G. ⇒ 26.11.10, AktionsTheater, Kassel; R: H. Zülch ⇒ 27.11.10, Thüringer LT Rudolstadt; R: M. Kliefer ⇒ 27.11.10, LT Franken-Schwaben Dinkelsbühl; R: P. Cahn ⇒ 01.12.10, Theater Zapper! Berlin; R: S. Rumphorst ⇒ 11.11.11, Stadtbad Steglitz, Berlin; R: S. Neugebauer ⇒ 18.11.11, theater@work, AT-Linz; R: H. Leutgöb ⇒ **Polnische EA**: 19.11.11, Teatr Lalki i Aktora w, PL-Wałbrzych; R: A. Porada ⇒ 19.11.11, TheaterGrueneSosse, Ffm.; R: T. Papacostantinou ⇒ 20.11.11, Zimmertheater Rottweil; R: P. Hellenbrand ⇒ 02./10.12.11, Lesung, Consol Theater, Gelsenkirchen ⇒ 03.12.11, Werkraum Schöpflin, Lörach/ Theater für ein wachsendes Publikum, CH-Horgen; R: P. Rinderknecht/ H. Müller ⇒ 14.12.11, Theater Matte, CH-Bern; R: R. Adam ⇒ **Französischsprachige EA**: 14.12.11, Théâtre de la Grenouille, CH-Biel/ Bienne; R: C. Margrainter ⇒ 15.12.11, Städtische Bühne Lahnstein; R: K.-D. Köhler ⇒ 21.12.11, Theater Pforzheim; R: I. Sattler ⇒ 28.10.12, Mecklenburgisches LT Parchim ⇒ 28.10.12, Studio-Bühne Essen; R: S. Rumphorst ⇒ 21.11.12, Freilichtspiele Schwäbisch Hall, Theatersaal im alten Schlachthaus; R: G. Kistner ⇒ 24.11.12, Theater Hammer schmiede, Rottenburg am Neckar ⇒ 01.12.12, LB Sachsen GmbH, Radebeul ⇒ 08.12.12, Wülfing geschichten-Bühne (in Herne, Gelsenkirchen, Gevelsberg und Essen) ⇒ 12.12.12, Freie Theaterproduktion, Buchen; R: S. Müller-Ruppert ⇒ 14.12.12, **Szenische Lesung (in englischer Sprache)**, Tristan Bates Theatre, GB-London ⇒ 16.11.13, Det Norske Teatret, NO-Oslo; R: K. Sørensen ⇒ 24.11.13, KJT Speyer; R: M. Folz ⇒ 06.12.13, Kulturstation Wetzlar; R: O. Meyer-Ellendt ⇒ 06.12.13, Theater Scintilla, Münster; R: A. Michels ⇒ 08.12.13, Theater an der Donau, Ulm; R: S. Dobberstein ⇒ 13.12.13, Theater an der Rott, Eggenfelden; R: V. Koch ⇒ 14.12.13, Hist(orie)sches Theater, Hanau e. V.; R: S. Betz ⇒ 15.12.13, Lesung, Theater Erlangen ⇒ **Niederländische EA**: 21.12.13, Stichting Kwibus, im Theater Pantalone, NL-IJsselstein; R: P. de Bruin ⇒ 22.11.14, AndersweltTheater, Südharz/ OT Stolberg; R: M. Jantosch ⇒ 23.11.14, Tufa Trier; R: F. Burg ⇒ 29.11.14, Neue Bühne Bruck, Fürstenfeldbruck ⇒ 29.11.14, LT Oberpfalz, Leuchtenberg, in der Kammerbühne der Weidener Regionalbibliothek; R: M. Völkl ⇒ 30.11.14, Theaterverein St. Georgen, Theater im Deutschen Haus (Puppentheater); R: G. Kniess ⇒ 05.12.14, Fr. Th.produktion Robert Ludewig, München ⇒ 08.11.15, Schleswig-Holsteinisches LT, Puppenspiel: S. Langmack ⇒ 06.11.15, theater hof/19, Oldenburg; R: R. Knobel ⇒ 25.11.15, Theater Budenzauber, Freiburg; R: S. Bürger ⇒ 06.12.15, Theater Hof; R: B. Plöger ⇒ 06.12.15, Theater MOKRIT/ Lungauer Kulturvereinigung LKV, AT-Tamsweg ⇒ 12.12.15, TINKO Kindertheater Gießen; R: A. Watolla ⇒ 13.12.15, Lesung, Theater Erlangen ⇒ 13.11.16, Chapeau Claque e. V., Bamberg ⇒ 25.11.16, Bühnentaucher e. V., Kempten

⇒ 26.11.16, Domherrenhaus Verden; R: J. Nehus/ B. Scheibe ⇒ 26.11.16, Theater Naumburg; R: J. Hasse ⇒ 04.12.16, Theater des Lachens, Frankfurt (Oder); R: J. Schabowska ⇒ 05.12.16, Lesung, Neue Bühne Senftenberg, Rangfoyer + KiTas ⇒ 11.12.16, philomimos e. V., Berlin-Lichtenberg; R: S. J. Reichert ⇒ 17.12.16, Theater HIN & WEG, Wiesbaden ⇒ **Kroatische EA**: 17.11.17, Kazalište Oberon (Theater Oberon), HR-Koprivnica; R: D. Mađarić ⇒ 18.11.17, theaterfritzdreunde/ Märchenzelt, im Kulturhaus Abraxas, Augsburg; R: Caroline Ghanipour ⇒ 24.11.17, SCHAUBUDE, im Raum Mannheim und Heidelberg; R: G. Veit ⇒ 25.11.17, Kulturschmiede Bremen e. V., Schnürschuh Theater ⇒ 25.11.17, Wasgau-Theater, Fischbach bei Dahn; R: D. Maginot ⇒ 25.11.17, Bühne bunter Vorhang, Tostedt ⇒ 02.12.17, Theater der 2 Ufer, Kehl; R: H. Diehl ⇒ 02.12.17, Projekt Licht, in der Pauluskirche Pirmasens; R: R. Schäfer ⇒ 07.12.17, Szenische Lesung, Das Rheinische LT Neuss ⇒ 10.12.17, Stadttheater IT-Bruneck ⇒ 14.12.17, Szenische Lesung, Theater des Lachens, Frankfurt (Oder); R: J. Schabowska ⇒ 16.12.17, Szenische Lesungen, Theater Erlangen ⇒ 24.12.17, Weihnachtsgottesdienst, Neustadt/ Weinstraße (Duttweiler) ⇒ 25.12.17, Paul-Theater, Straubing ⇒ 10.11.18, Schauspielkollektiv – Neues Schauspiel Lüneburg; Spielort: Kulturbäckerei & mobil; R: Anita Steiner ⇒ 23.11.18, Theater des Kindes, AT-Linz; R: Alexander Kratzer ⇒ 23.11.18, Freie Theaterproduktion, im Theatermuseum Düsseldorf; R: Jens Spörckmann; **Spiel: Norbert Ebel** und Thomas Hoeveler ⇒ 01.12.18, Spielkreis Götzis, AT-Koblach; R: Hansjörg Ellensohn ⇒ 01.12.18, Next Liberty Jugendtheater, AT-Graz ⇒ 02.12.18, rheinKultur, Neuenburg/ Rhein; R: Eckhard Lais ⇒ 05.12.18, Theater DAS BAUMANN, Kulmbach; R: Rüdiger Baumann ⇒ 15.12.18, Neue Bühne Bruck, Fürstenfeldbruck; R: Harald Molocher/ Andreas Harwath ⇒ 30.11.19, Theater&Philharmonie Thüringen, Gera (Puppentheater); R: Karin Eppler ⇒ 30.11.19, Dorfbühne Hörtenberg / Theaterverein AT-Pfaffenhofen ⇒ 03.12.19, CH-Solothurn; Spiel: Hanspeter Bader/ Jens Wachholz ⇒ 20.12.19, THEO – TheaterOrt für Junges Publikum, AT-Perchtoldsdorf; R: Birgit Oswald ⇒ 21.12.19, Theater frei-wild AT-Molln *N. Ebel \* 1958 in Gelsenkirchen; lebt in Düsseldorf*

Ox kommt nach Hause in seinen Stall – und da liegt doch tatsächlich ein kleines Häufchen Mensch in seiner Krippe. Das ist ja wohl die Höhe. Esel muss her, aber der ist eh nie da, wenn man ihn braucht. Und als er endlich kommt, wissen beide nicht, was und wohin mit dem kleinen „Matthias“, der draußen von Soldaten und drei komischen Männern gesucht wird. Ein Soldat wird in die Flucht geschlagen, und die beiden liebenswerten Tiere übernehmen die Elternschaft, bis die wahren Eltern, Josef und Mechthild – oder so – vom Shoppen zurück sind.

„Ein feines Duo. Ein komisches sowieso. Mit ungestümer Freude genießen sie ihren Heidenspaß an dieser Version der christlichen Geschichte, ohne die Figuren lächerlich zu machen. Und wenn Ochs und Esel am Ende das Kleine im Heu adoptieren, lieben nicht nur Kinder diese hinreißenden, großzügigen Tiere. Das Stück ist so gut, dass es Weihnachten überdauert.“ (*Neue Rhein Zeitung, 17.12.99*)

„Ein urkomischer und bisweilen rührender Spaß und eine gar nicht respektlose Clowneske der Weihnachtsgeschichte.“ (*Westdeutsche Zeitung, 17.12.02*)

„Eine ganz besondere Weihnachtsgeschichte [...] Hinreißend komisch und anrührend.“ (*WAZ, 25.11.06*)

„Witzig und wunderschön über die Liebe zu unseren Mitmenschen.“ (*Bergens Tidende, 27.11.08*)

OX Was ist das hier?  
 ESEL Deine Krippe.  
 OX Ich meine: *In* der Krippe.  
 ESEL Dein Abendessen.  
 OX Soso, mein Abendessen ...  
 ESEL Ist was nicht in Ordnung damit? Schmeckt's nicht? Ist es schimmelig oder gammelig oder zu wenig oder ... (*entdeckt den Fremdkörper*) Oh.  
 OX Ja, „oh“. Was zum Kuckuck hat das in meiner Krippe zu suchen?  
 ESEL Weiß nicht!  
 (Norbert Ebel, OX & ESEL)

**Catharina Fillers**  
**ELISA UND DIE SCHWÄNE**

frei nach den Gebrüder Grimm und Hans Christian Andersen

1 D, 1 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 5+

UA: 18.11.18, Schlosstheater Moers; R: Catharina Fillers;

♫ Ögünç Kardelen ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

C. Fillers \* 1970 in Karlsruhe; lebt in Köln

Eine wundersame Geschichte, die von Freundschaft, Vertrauen, und dem Mut erzählt, man selbst zu werden. Weit von hier, da, wohin die Schwalben fliegen, wenn wir Winter haben, wohnt ein König, der hat sechs Söhne und eine Tochter, Elisa. Doch was soll man tun, wenn die eigenen Brüder von einer bösen Königin verzaubert

und in weiße Schwäne verwandelt werden? Um sie von diesem Fluch zu erlösen, muss Elisa ein großes Wagnis eingehen: Sechs Jahre lang darf sie weder sprechen noch lachen und muss sechs Hemden weben, die ihre Brüder wieder zu Menschen werden lassen. Mutig nimmt sie die Aufgabe an und begegnet einem Prinzen, mit dem sie am liebsten alles besprechen würde. Auch ohne Worte freunden sich die beiden an, ziehen gemeinsam auf einen Baum und erleben ihr bislang größtes Abenteuer. ([www.schlosstheater-moers.de](http://www.schlosstheater-moers.de))

„Spielerisch wird den Zuschauern eine Geschichte präsentiert, die vom Fremdsein in der Welt, von Vertrauen, Mut und Füreinander-Da-Sein unter Geschwistern erzählt. [...] Der minutenlange Applaus und die freudigen Gesichter des Publikums am Ende des Stücks ließen auf einen vollen Erfolg schließen.“ (RP, 19.11.18)

A Tief im Wald suchte sie sich einen großen alten Baum.  
 ELISA Wie ein Vogel will ich hier wohnen.  
 B Auf einen Ast hoch über dem Boden schlief sie ein.  
 Am nächsten Morgen begann sie ihre Arbeit.  
 ELISA Also: Sechs Jahre nicht sprechen, nicht lachen!  
 (*schreit und lacht ein letztes Mal*)  
 B Sie sammelte Brennnesseln – obwohl das sehr weh tat und ihre Hände ganz rot und wund wurden.  
 Kein Laut kam über ihre Lippen. Sie trug alles den Baum hinauf und begann zu weben.  
 Die Tiere des Waldes beobachteten das stille Mädchen – bald schon hatten sie sich an sie gewöhnt. Die Vögel brachten ihr Beeren und das Eichhörnchen legte ihr Nüsse in ein Astloch.  
 A Gerne hätte sie ihnen ein Lächeln geschenkt – aber das war ja verboten.  
 (Catharina Fillers, ELISA UND DIE SCHWÄNE)

**Roberto Frabetti**  
**DIE STERNE VON SAN LORENZO**

oder STERNE

(Le stelle di San Lorenzo o Stelle)

1 D oder 1 H

UA: 1993, La Baracca, IT-Bologna; → 06/1997, Hundst-Tage des italienischen Theaters in Halle/ Saale ⇒ DSE: 28.01.01, Zeno Theater, Köln; R: A. Ferraris ⇒ 16.04.02, Theater am Strom, Hamburg; R: C. Richers; ♣ AT-Wien; viele weitere Gastspiele u.a.; → 12.-15.10.03, Takeoff Festival, GB-Newcastle (in englischer Übersetzung); ♣ 01/2004, Kindertheater des Monats in Schleswig-Holstein ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

R. Frabetti \* 1954 in IT-Bologna; lebt auch dort

„Auf Zehenspitzen betraten die Kinder das Theater, wo 'die ganz kleinen Kinder' schlafen, so hat es ihnen die

Schauspielerin erzählt: In vier mondsichelförmigen Wiegen, die auch kleine Segelboote sein könnten, sollen die Kleinen schlafen. Valeria Frabetti und der Musiker Bruno Cappagli erzählen eine 'große Geschichte', die bis zu den Sternen geht. Denn jedes Kind hat einen Stern, von dem es ein Geschenk erhält. Und die vier Kinder bekommen nicht irgendwelche Geschenke, sie erhalten Wasser, Erde, Luft und Feuer.“ (*Mitteldeutsche Zeitung*, 18.06.97)

„Da gibt es sanfte Liedchen, schwirrenden Sound von Klangschüsseln, Fiepen vom atemschlauchbetriebenen Akkordeon und Schrummeln vom einsaitigen Kistenbass. Und sanftes Erzählen. Doch akustisches Schmeicheln heißt nicht Anbiederei. Auch körperlich bleibt die Distanz gewahrt. Keine Kuschelallüren, kein Mitmachgeplärre. Es gibt eine zarte Geschichte zum höchst eigenen Mitträumen und -fühlen.“ (*die tageszeitung*, 18.04.02)

Es ist die Nacht von San Lorenzo, und die Sterne haben es sich am Himmel gemütlich gemacht. Sie haben sich auf die Reise begeben. Die Sterne haben ihre Geschenke gebracht: das lichtbringende und wärmende Feuer, die Erde mit all ihren Farben und ihrem Gewicht und das Wasser, das Wasser des Meeres und der Flüsse und das Wasser zum Trinken.  
 (Roberto Frabetti, DIE STERNE VON SAN LORENZO)

## Theo Franzz HIRTE & SCHAF

(Herder & Schaap)

Theater für überall

aus dem Niederländischen von Monika The

2 H

Empfohlene Altersgruppe: 6+

UA: 18.12.94, Rosa Sonnevand, Zelt auf dem Jacobusplein, NL-Enschede; R: F. Verbrugge ⇒ DSE: 11/2009/WA: 12.12.15, jetzt & co, CH-Zürich; R: E. Beeler

⇒ DE/ ÖE - frei -

T. Franzz \* 1958 in NL-Vleuten de Meern; lebt in NL-Zaandam

„Und Neugier nur beflügelt jeden Schritt.“ (*Johann Wolfgang von Goethe, Faust I, Vorspiel auf dem Theater*)

„Hirte & Schaf“ wurde als Mini-Weihnachtsstück oder als eine Einführung/ ein Appetithappen für ein nachfolgendes Stück geschrieben, um die Aufmerksamkeit der Zuschauer in einer Art Prolog zu gewinnen. In Holland spielten die Schauspieler der 'Rosa Sonnevand'-Theatergruppe das Stück auf der Straße. Sie luden Leute ein,

zu einem bestimmten Platz im Stadtzentrum zu kommen und zu schauen. Die Leute waren immer überrascht, dass diese Herumtreiber in Wirklichkeit Schauspieler waren. Für mich wurde diese kleine Geschichte zu einem Gedanken über das Leben. Warum sind wir hier? Um Schaf oder Schäfer zu sein? Kann man wirklich einen Sinn des Lebens finden oder wiederfinden?

Vor den ersten Zeilen des Stückes gibt es viel non-verbale Handlung. Wir sehen die beiden Vagabunden, wie sie versuchen, einen neuen Platz zum Campen oder einfach zum Verweilen zu finden. Gerade als sie denken, dass sie sich festgelegt haben, ist da plötzlich der Schrei eines neugeborenen Kindes. Dieser Laut löst eine kleine Philosophie der beiden über Erwartungen, Betrug und Hoffnung aus. Dieses Stück liegt mir sehr am Herzen, weil es mich daran erinnert, meine Neugier dem Leben gegenüber in Ehre zu halten und zu versuchen, mich nicht von meinen Fehlschlägen oder den Erwartungen der 'Anderen' frustrieren zu lassen und ein strickendes Schaf zu werden, das will, dass alles bleibt wie es ist.“ (*Theo Franzz*)

SCHAF Wenn ich sage ein schlimmes alltägliches Ereignis, rede ich nicht über ein Kind mit einem Schwanz von zwei Metern!!

HIRTE ... Fünf.

SCHAF Hirte!!!

HIRTE Ja, Schaf.

SCHAF Mit schlimm meine ich, dass ein frisch geborenes Kind ... Hoffnung schenkt!

HIRTE Ein frisch geborenes Kind?

SCHAF Jedes frisch geborene Kind.

HIRTE Hoffnung? Wem?

SCHAF Den Menschen, die Hoffnung sammeln ...

HIRTE Was ist denn nun so schlimm daran?

SCHAF Hoffnung, mein lieber Hirte, ist so heimtückisch wie ein Morast. Glitschig wie Wasser.

Hoffnung ist der trügerische, süße Rausch des Träumers! Hoffnung ist eine hinterlistige Fata Morgana, die den Durstigen ewig dürsten lässt. Hoffnung ist die Ausrede dafür, nichts mehr zu tun. Aufzuschieben. Abzuwarten. Die Zeit tot zu schlagen. Zu warten auf ...

HIRTE ... was?

SCHAF Auf noch mehr Hoffnung! Und da kommt nichts! Nichts!

(*Theo Franzz, HIRTE & SCHAF*)

## Andrea Gronemeyer / Franco Melis / Susanne Sieben DIE SCHÖNE UND DAS BIEST

oder DIE GESCHICHTE EINES KUSSES

Die sehr freie Bearbeitung des Märchens von Jeanne-Marie Leprince de Beaumont (1711-1780) basiert auf dem französischen Original «La belle et la bête».

1 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: 6+

UA: 21.11.98, Comedia, Köln; R: A. Gronemeyer; 05/1999, 15. KJT-Treffen NRW, Dortmund: **NRW-Autorenpreis**; 2000, Theaterzwang, Dortmund: **Theaterzwang-Preis** ⇒ 03.03.01, Theater der Jungen Welt, Leipzig; R: M. Firlus ⇒ 06/2001, KJT Speyer; R: H. Schnaibel ⇒ 06.09.01, Städtische Bühnen Osnabrück; R: T. Holländer ⇒ 14.12.01, DT, Göttingen ⇒ 03.11.02, Theater Überzwerg, Saarbrücken ⇒ 09.11.02, Schnawwl am NT, Mannheim (Übernahme aus Osnabrück); R: T. Holländer ⇒ 14.09.03, Horizont Theater, Köln; R: V. Hein ⇒

ÖE: 12.03.04, Theater des Kindes, AT-Linz; R: J. Rathke ⇒ 04.09.04, Theater an der Linde, Weinstadt; R: B. Nolte-Michel ⇒ 13.01.05, Junges Theater, LB Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven; R: F. P. Huhn ⇒ 25.09.05, Junges Schauspielhaus, Hamburg; R: T. Franzz 12.11.06, Prager Theaterfestival; 15.03.07, SchauBurg, München ⇒

07.06.08, Schlossfestspiele Ettlingen; R: S. Bahnsen ⇒ 07.09.08, Consol Theater Gelsenkirchen; R: A. Kramer ⇒ 15.05.09, Theater Feuer und Flamme, Braunschweig; R: H. Fiegen ⇒ 23.05.14, Theaterhaus Ensemble, Ffm.; R: T. Papaconstantinou ⇒ **SE - frei -**

J.-M. Leprince de Beaumont (1711-1780)

A. Gronemeyer \* 1962 in Sögel; lebt in Köln u. Mannheim

F. Melis \* 1962 in Moers; lebt in Köln

S. Sieben \* 1968 in Geldern; lebt in Dormagen

[www.francomelis.de](http://www.francomelis.de)

Zwei komische Figuren, ein Mann und eine Frau, wollen eine Geschichte erzählen. Die schönste Geschichte, die sie kennen. Eine Geschichte von Liebe soll es sein, eine Geschichte vom Guten und vom Bösen. Eine Geschichte voll Verwandlung und spannender Wendungen. Welche Geschichte ist schauriger und wunderbarer als die von dem schönen Mädchen, das sich, um das Leben ihres Vaters zu retten, in die Hände eines Biests begibt. Denn das liebe Kind gruselt sich vor dem scheußlichen Monster, es denkt, es soll gefressen werden. Aber das Biest ist kein gewöhnliches Monster. Es hat ein großes Geheimnis: unter der hässlichen Oberfläche verbirgt sich nicht nur ein guter Charakter, sondern sogar ein wunderschöner Prinz. Und das Mädchen?

Vielleicht ist es gar nicht so lieb und schön, wie alle meinen. Vielleicht ist auch das Mädchen ein Biest. Auch dieses Geheimnis muss noch jemand entdecken. Diese neue Fassade des alten Märchens geht auf spielerische Weise mit unseren Träumen und Illusionen um, ohne diese zu zerstören.

„Den Autoren ist es gelungen, ein Theaterstück zu finden, das große Kraft hat. [...] Sie haben den langen, beschwerlichen Weg zu ihrem ersten Kuss erzählt, und in der Umarmung der beiden Liebenden wurde das Stück zu einer großen Umarmung für die Zuschauer.“ (*Jurybegründung, NRW-Autorenpreis 1999*)

„Ein zauberhaftes Stück. Natürlich geht es um die Liebe. Und um die Angst davor. Um die Angst vor den eigenen

Gefühlen und das Zurückweichen vor zuviel Nähe. Ein ziemlich modernes Stück also.“ (*Saarbrücker Zeitung, 05.11.02*)

„Sie und er. Sechs, 16 oder 46 Jahre alt? Egal, alles ab sechs ist möglich, darüber spielt das Alter keine Rolle. Sie ist schön. Er ist hässlich. Er will sie küssen, sie findet Küsse scheußlich. Er liebt. Sie liebt nicht. Er gibt irgendwann auf, sich nach ihrer Liebe zu sehnen, singt und plötzlich ist er in ihren Augen schön. Finden er und sie zueinander? [...] Das Stück entflammte Kinder wie Erwachsene.“ (*Die Welt, 27.09.05*)

„Eine pfiffige, entschlossene Märchenversion, die immer mit einem Bein im Heute steht.“ (*Frankfurter Rundschau, 26.05.14*)

ER Wer die Liebe finden will, muss bereit sein, etwas Heldenhaftes zu tun.

SIE Etwas Heldenhaftes?

ER Ja, zum Beispiel, jemanden zu küssen, den man nicht liebt, und sich dann zu verlieben!

SIE Aber ich liebe ... Essen, Kleider, Töne, Geschichten ...

ER Was für Geschichten?

SIE Liebesgeschichten. Geschichten mit Essen, Kleidern, Tönen, Pferden und Gold und einer Krone und einer Kutsche und einem wunderschönen Prinzen ...

ER ... und Monstern und Gespenstern, Gruselschrecken, Heulen und Zähneklappern und jemandem, der stirbt ...  
(*Andrea Gronemeyer/ Franco Melis/ Susanne Sieben, DIE SCHÖNE UND DAS BIEST*)

## **Pamela Koevoets ASCHENPUTTEL**

(Assepoes)

aus dem Niederländischen von Monika The

1 D

Empfohlene Altersgruppe: 9+

📖 Koevoets, Pamela: Assepoes: Een lied van vertrouwen, Bezige Bij, 2000

Es liegt auch eine Fassung als mobiles Stück für Theater im Klassenzimmer vor.

🌐 übersetzt ins Französische von Ilja Tammen und Martine Mory-Noel (Cendrillon)

🏆 2006, **NL-DE KJT-Preis Kaas & Kappes**

**UA:** 20.01.06, Jugendtheater Sonnevand, NL-Enschede; **R:** F. Verbrugge ⇒ **DSE:** 05.06.10, Schnawwl am NT Mannheim; **R:** J. Kracht ⇒ 08.08.12, Freie Theaterproduktion Mülheim im Rahmen des Festivals „stummer schrei“; **R:** U. Czermak ⇒ **Niederdeutsche EA:** 08.11.15, Staatstheater Oldenburg; **R:** M. Uhl ⇒ 28.05.17, Lesung, im Rahmen des „LiteraturKaffees“ in der KulturKneipe der Brotfabrik, Bonn ⇒ 14.04.18, kulturpflegen, Köln; in der Alt-sanktulrich-Kirche und bei den Demenztagen, Frechen; **R:** Michaela Schmidt ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

*P. Koevoets \* 1946 in NL-Vlissingen; lebt in NL-Bergen*

„Wenn es ein Genre gibt, das im Kindertheater sehr oft benutzt wird, dann ist es wohl das Märchen. Und wenn es ein Genre gibt, das oft missverstanden oder missbraucht wird als einfacher Publikumsreißer, verpackt in fastfood-fertige Brocken, dann ist es das Märchen.

Was für eine Überraschung und was für ein Aufatmen,

nun einen Text zu finden, in dem ein überaus bekanntes Märchen als schlichte, aber bildreiche Erzählung auf eine Art und Weise dargeboten und vertieft wird, dass seine Sprache wirklich bereichernd wirkt und der ursprüngliche Inhalt wieder seinen Wert erhält.

Die Autorin zwingt uns mit ihrer wundervollen und poetischen Sprache sanft, aber unentrinnlich zum Kern der Geschichte: zum Schmerz, die Mutter vermissen zu müssen, und zum Verlust der Aufmerksamkeit des in Trauer verstrickten Vaters, hin zu der Sehnsucht, wirklich gesehen zu werden und – wieder – zu jemandem zu gehören. Die stimmungsvolle, philosophische Sprache bleibt klar, erdig und lebensecht nachfühlbar.

Märchen sind zeitlos und von heute. Gerade das gibt Pamela Koevoets uns zurück.“

(*Jurybegründung, Kaas & Kappes 2006*)

„Die bilderreiche Sprache der niederländischen Autorin gibt bitteren Erfahrungen anschauliche Namen. Aschenputtel hüllt sich in einen 'eisernen Mantel', an dem die Biestigkeiten der Stiefschwestern abprallen sollen. Der Vater wendet sich von seiner Tochter ab; ihr scheint es 'als drehe er einen Schlüssel um in seinem Herzen'. Zwei Hauptgedanken schälen sich heraus: die verstörende Begegnung mit dem Tod und die versteinerte Empfindung, allein auf der Welt zu sein.“ (*Mannheimer Morgen, 07.06.10*)

„Die Autorin beschreibt symbolträchtige Landschaftsbilder mit rieselndem Schnee, schimmerndem Mondlicht, mit Vogelgezwitscher und Krähengekrächze. [...] Dieses Märchen für Fortgeschrittene bezaubert mit Kraft, Humor und Nachdenklichkeit.“ (*Die Rheinpfalz, 09.06.10*)

In dieser Nacht  
schief sie nicht.

Niemand weiß, wie das ist.

Man will nichts mehr,  
nie mehr.

Nur, dass jemand dich ein einziges Mal anschaut  
und dich sieht

und etwas Liebes sagt,

ohne etwas dafür haben zu wollen,

aber das gibt es ja doch nicht.

Wenn es das nicht gibt, wie kann ich es dann denken?  
Das war ein Gedanke, der einfach so angefliegen kam  
mitten in dieser scheußlichen Nacht.  
Oder war es ein früher Vogel, der sang?  
(Pamela Kovoets, ASCHENPUTTEL)

## Jens Raschke KOMMT EINE WOLKE

1 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 8+

UA: 15.09.18, Theater Osnabrück (Auftragswerk); R: Ra-

min Anaraki ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

J. Raschke \* 1970 in Darmstadt; lebt in Kiel

In einem kleinen Häuschen an der Nordsee lebt eine alte Frau namens Stine. Wie ihre Nachbarn glauben, bewohnt sie die Hütte allein, doch Stine ist sich der Gesellschaft ihrer beiden Kindheitsfreunde Fiete und Gonne sicher. Aus diesem Grund hält das ganze Dorf sie für wahnsinnig und fürchtet sich vor ihr ...

„An einem klirrend kalten Wintertag geschah es nun, dass die Bucht binnen kurzem zufror. Sofort machte sich das ganze Dorf auf die Beine, um auf dem Eis ein Fest zu feiern – alle, bis auf Stine. Die beobachtete lieber das bunte Treiben. Plötzlich entdeckte sie eine kleine Wolke, die aufs Ufer zuschwebte, und erkannte

blitzschnell die Bedeutung: Schon in weniger als einer halben Stunde würde ein schwerer Sturm landeinwärts fegen und das Eis aufbrechen lassen, alle Dorfbewohner\*innen in den eisigen Fluten ertrinken. Fieberhaft überlegte Stine, wie sie die Feiernenden noch rechtzeitig warnen könnte und riss kurzentschlossen ein brennendes Holzsplitter aus den Flammen ihres Herdes ...

In seinem Auftragswerk für das Theater Osnabrück buchstabiert Jens Raschke [...] nicht bloß die Geschichte einer selbstlosen Opferbereitschaft aus, sondern erzählt stattdessen auch von einer unsterblichen Freundschaft zwischen drei Kindern, und wie wichtig es manchmal ist, verzeihen zu können. Auch wenn es schwerfällt.“

(Theater Osnabrück)

„Das feinfühlig-magische Stück [...] kommt [...] lebhaft und mit leisen Zwischentönen daher. Fantasie, Freundschaft, Fairness – all das wird gelebt! [...] Ein spannendes Kammerstück – für drei Personen. Man spürt förmlich, dass da mit viel Liebe ein eingespieltes Produktionsteam am Werk ist.“ (Osnabrücker Nachrichten, 19.09.18)

FIETE Also dann, los jetzt, so viele schöne Tage wird es nicht mehr geben diesen Sommer.

GONNE Fiete hat recht, nun komm, wir laufen hinaus zum Stein, ein paar Muscheln knacken.

STINE Es ist bloß – Ich hab so ein komisches Gefühl irgendwie. [...]

GONNE Dann bleib eben hier. Komm schon, Fiete.

FIETE Nein, ohne Stine geh ich nicht.

GONNE Was?

FIETE Wir sind drei Freunde, die besten Freunde, die es gibt, oder?

GONNE Ja, und?

FIETE Wir gehen zusammen oder gar nicht.

(Jens Raschke, KOMMT EINE WOLKE)

## Adalbert Stifter BERGKRISTALL

Bühnenfassung von Christian Schönfelder frei nach der gleichnamigen Novelle

2 D, 1 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 7+

🏆 20. NL-DE KJT-Preis Kaas & Kappes 2018

UA: 23.06.17, Theater des Kindes, AT-Linz (Auftragswerk), Premiere im Rahmen des internationalen Theaterfestivals Schächpir; R: C. Richards ⇒ 22.02.18, NMS, AT-Neumarkt am Wallersee (Salzburg); R: A. Hochfelsner ⇒ DE: 06.04.19, WLB Esslingen; R: Jan Müller

⇒ **SE - frei -**

A. Stifter (1805–1868)

C. Schönfelder \* 1967 in Darmstadt; lebt in Stuttgart

Sanna und Konrad leben mit ihren Eltern in einem Dorf im Gebirge. Ihre Mutter jedoch kommt aus der Stadt jenseits des an den Ort angrenzenden Berges, weswegen die junge Familie auf wenig Akzeptanz bei den Dörflern stößt. Als dann auch noch die Großmutter stirbt

und die Mutter der beiden zurück in die Stadt zieht, um sich dort um ihren verwitweten Vater zu kümmern, ändert sich für die Geschwister schlagartig alles. Von nun an leben sie alleine bei ihrem Vater und müssen jedes Mal über den Bergkamm steigen, wenn sie ihre Mutter sehen wollen.

Am Heiligen Abend, der überraschend mild ausfällt, machen sich die Kinder wider jegliche Vernunft erneut auf den Weg, um ihre Mutter zu besuchen. Auf dem Rückweg werden sie jedoch vom einsetzenden Schneefall überrascht und verirren sich am Berg. Nur durch ihren starken Zusammenhalt und Sannas festen Glauben an die Kraft des wundersamen Bergkristalls überstehen sie die Nacht in einer Gletscherhöhle und können am folgenden Tag von den Eltern und herbeigeeilten Helfern gerettet werden.

„Bergkristall“ ist eine berührende Geschichte über die Macht des Füreinandereinstehens in Zeiten gesellschaftlicher Spaltung. Christian Schönfelders Bearbeitung zeigt, wie aktuell der über 150 Jahre alte Text immer noch ist.

SANNA Haben die Berggeister noch was gesagt zu dir?

KONRAD Wieso die Berggeister?

SANNA Tu nicht so. Weiß genau, dass d' bei ihnen gewesen bist.

Auf dem Gletscher. Als d'ingeschlafen bist.

KONRAD Zurückgeschickt haben's mich. Bin zu jung, haben's gesagt.

SANNA Hab's gewusst!

KONRAD Und dass wir den Bergkristall niemals vergessen sollen.  
SANNA Als ob wir den jemals vergessen könnten.  
(Adalbert Stifter/ Christian Schönfelder, BERGKRISTALL)

**Mark Wetter/ Paul Steinmann**  
**JEDA, DER SCHNEEMANN**

1 H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

📖 publiziert in: ASTEJ (Hrsg.): Theater ohne Theater, Lenos Verlag, CH-Basel, 1987

🎭 Teatro Baraonda, Berlin, 1998

🌐 übersetzt ins Spanische von Maria Luisa Pellicer Brell (Jeda, el muñeco de nieve)

UA: 1986, Theater Spektakel, CH-Zürich; R: P. Steinmann; 🎵 R. Häusermann; 📖 über 300 Vorstellungen ⇒

DE: 05/1988, Theater Kiel, KJT im Werftpark; R: M. Wetter ⇒ Spielküche, Augsburg; R: T. Waldkircher ⇒ 1988/89, moks Theater, Bremen ⇒ Theater im Pott, Oberhausen; R: P. Adler ⇒ Rrrabatzzz Theater, Hainburg; R: T. Waldkircher ⇒ Trotz-Alledem Theater, Bielefeld; R: O. Holtzky ⇒ 1995, Theater Waidspeicher, Erfurt ⇒ Theater der Altmark, Stendal ⇒ Theater der LH, Magdeburg ⇒ 20.09.95 Thalia Theater, Halle; R: B. Gerlach ⇒ 05.12.95, KIT'Z/Theater Montage, Ludwigshafen/ TAS Theaterproduktion, Speyer; R: Horsch/ Dammingen ⇒ 20.04.96, Kammer- und Puppentheater, Wismar; R: J. Ahne ⇒ ÖE: 29.08.96, Jugendtheater Die Kiste, AT-Tulfes ⇒ 05.10.96, Schnawwl am NT, Mannheim; R: A. Brix ⇒ 06/1997, Theater Morgenstern, Berlin ⇒ 11.10.97, WLB, Esslingen ⇒ 11/1997, Theater EigenArt, Neuhaus/Inn ⇒ 05/1998, Mezzanin Theater, AT-Graz ⇒ 04.10.98, HOT, Potsdam; R: R. Bertschi ⇒ 11.10.98, Theater der Stadt, Aalen; R: B. Lanz ⇒ 27.10.98, Teatro Baraonda, Berlin ⇒ 16.01.99, Theater Radelrutsch, Heilbronn; R: B. Wilbs ⇒ 02/1999, WLT, Castrop-Rauxel; R: A.-M. Bazzanella ⇒ 03.10.99, Theater Überzwerg, Saarbrücken ⇒ 03/2000, Theater am Schlachthof, Neuss; R: H. Ennen ⇒ 06.12.00, Kleines Theater, Landshut; R: J. Schmid ⇒ 10.11.01, Theater- und Orchester GmbH Neubrandenburg/ Neustrelitz ⇒ 17.11.01, Theater Regensburg; R: H. Kupich ⇒ 28.02.02, Gerhart Hauptmann-Theater, Görlitz-Zittau ⇒ 09.03.03, Theater Erlangen; R: S. Hilpert ⇒ 01.10.04, WLB, Esslingen; R: I. Prüb ⇒ 01.12.04, Theater Scintilla, Münster; R: U. Rehbein ⇒ 29.09.07, Theater yby, AT-Salzburg ⇒ 03.11.07, Theater Freinsheim; R: D. Fink ⇒ Spanische EA: 26.11.09, Zircó Producciones S.L., ES-Valencia ⇒ 14.11.09, Theater Wagabunt, AT-Dornbirn; R: P. Langebner ⇒ 29.11.09, akademietheater ulm; R: M. Constantine ⇒ 03./19.11.10, Theater Plauen-Zwickau ⇒ 01.11.15, Jun-

ge LB Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven; R: L. Jak-schas ⇒ 08.09.16, LT Detmold, KASCHLUPPI; R: C. Van Kerckhoven ⇒ 08.03.18, Das Sandkorn – Theater & Mehr, Karlsruhe ⇒ 03.12.18, Messe und Veranstaltungs GmbH/ Theater des Lachens, Frankfurt/ Oder ⇒ ab Nov. 2020, Freie Theaterproduktion Stefan Grabensberger, mobil im Raum CH-Zürich/ Bern

M. Wetter \* 1951 in CH-Bern; lebt in CH-Lenzburg

P. Steinmann \* 1956 in CH-Villmergen; lebt in CH-Tikon im Tösstal

[www.theaterschoeneswetter.ch](http://www.theaterschoeneswetter.ch)

[www.paulsteinmann.ch](http://www.paulsteinmann.ch)

„Einmal möchte der kugelrunde Weiße mit Karottennase und Hut den Sommer erleben. Das ist kein Irrwitz, das ist tragisch und komisch zugleich. Es ist die Sehnsucht nach dem Unmöglichen, es ist mehr als Theorie, es ist der zum Scheitern verurteilte Versuch der Verzweiflung. [...] Mark Wetters bemitleidenswerte Figur ist voller Stolz auf seinen Willen; insofern ist sie gleichzeitig auch bewundernswert. Und so ist Jeda, also jeder, der Schneemann in uns selbst. Mark Wetter lässt ihn für uns auftauen. Distanz und Nähe lässt er uns erfahren. Ein Wechselbad der Gefühle. 'Jeda, der Schneemann' ist ein Erlebnis, und es ist eine wunderbare Erfahrung, dies mit ihm durchspielen zu dürfen.“ (Dr. Wolfgang Schneider, Beiträge zum JuTh, 06/1995)

„Zum Dahinschmelzen: Das Saarbrücker Theater Überzwerg zeigt das Kinderstück 'Jeda'. [...] Eine Geschichte von der Sehnsucht und der Kraft, die eigenen Träume zu leben. [...] Eine wunderschöne Geschichte übers Werden und Vergehen.“ (Saarbrücker Zeitung, 01.10.99)

„'Jeda' klingt ein bisschen wie 'jeder', und die Geschichte von einem Schneemann, der sterben muss, ist ein bisschen die Geschichte vom Menschenleben. Poetisch, nachdenklich und philosophisch ist das Theaterstück, dabei auch sehr einfach und direkt, so dass die Kinder keine Verständnisprobleme haben. Action bietet das Stück nämlich nicht, sondern verlangt von den kleinen Zuschauern die Ruhe und Geduld, die der Schneemann vorlebt. Richtiger gesagt: In seiner gemächlichen, humorvollen Erzählweise verlangt er es nicht, sondern verführt dazu.“ (Die Rheinpfalz, 07.12.95)

„Das Stück ist lesbar als heitere, atmosphärisch dichte Märchenerzählung, aber auch als Parabel aufs Werden und Vergehen.“ (Lippische Landes-Zeitung, 17.09.16)

JEDA ... auf den ... Feldern. Nein. Tauen auf den Fiesen? Nein. Aber jetzt, das Auberginchen (spricht: „Oberschienen“), das far meine heiße Liebe. Mein Sonnenschein. Fenn ich nur an sie denke, beginne ich schon fast zu schmelzen. (rülpst zärtlich; holt dann eine Aubergine aus dem Trog) Auberginchen, du bist aber klein geforden. Fieso folltest du nicht mit mir den Sommer erleben? Es hat nicht hier bleiben follen. Es ist geschmolzen fie die anderen auch. Und als es ganz, ganz klein far, ... (nimmt eine halb mit Wasser gefüllte Glasschüssel aus dem Trog) ... legte ich es in diese Glasschüssel. Und da ist es nun: ein bisschen Fasser. Mein Auberginchen, das so schön singen konnte. Mein Auberginchen, feucht und durchsichtig, Gell! Nun denn. Jetzt sind eben alle zergangen. Fort. Feg. Zum Himmel. Fölklein geforden.

(Mark Wetter/ Paul Steinmann, JEDA, DER SCHNEEMANN)

**Mark Wetter/ Paul Steinmann/**  
**Stephan Lichtensteiger/ Jörg Bohn**  
**APRIKOSENZEIT**

aus dem Schweizerdeutschen von Wiebke Vogel

2 H

Empfohlene Altersgruppe: 6+

UA: 09.09.95 im Theater Tuchlaube, CH-Aarau; R: S. Lichtensteiger ⇒ DE: 25.09.96, Stadttheater Konstanz; R: M. Neidhardt ⇒ 13.11.96, Schnawwl am NT, Mannheim; R: T. Bammer ⇒ ÖE: 06.09.97, stromboli, AT-Hall; R: A. Kratzer

⇒ 15.11.98, Horizont Theater, Köln; R: V. Hein ⇒ 25.03.99, Städtische Bühnen Münster; R: S. Lohmer ⇒ 02.06.99, Theater Iskra, AT-Wien; R: N. Sommeregger ⇒ 29.08.99, Theater Fata Morgana, Hildesheim ⇒ 11.09.99, Theater Dortmund; R: M. Komm ⇒ 13.11.99, Theater Mumpitz, Nürnberg; R: A. M. Erl ⇒ 22.02.03, WLB, Esslingen; R: B. Hensel ⇒ 10.01.07, JT Die Kiste, AT-Tulfes; R: H. Capovilla ⇒ 03.04.11, Theater Freinsheim/ KJT Speyer/ Staatsphilharmonie Ludwigshafen; R: A. Kleinhans ⇒ 23.03.17, Theater Lüneburg, T3/ Junge Bühne; R: S. Bahnsen  
*S. Lichtensteiger \* 1958 in CH-Glarus; lebt in CH-Aarau*  
*J. Bohn \* 1958 in CH-Olten; lebt in CH-Boswil*

Ein echter Zwerg in seinem Gewächshaus? Der alte Gärtner Lavallo kann es nicht glauben. Doch nach einiger Skepsis nähern sich die beiden einander an, werden Freunde. Und so hilft Lavallo dem Zwerg Conte Luigi ein Rätsel zu lösen, das diesem vom Zwergenkönig gestellt wurde. Als das geschafft ist, darf Conte Luigi zurück ins Zwergenreich und dort sogar die Tochter des Zwergenkönigs heiraten.

Das Stück lebt „von Behutsamkeit, ruhig-witzigen Dialogen sowie den vielen Facetten menschlicher Begegnung. [...] Annäherung, Abweisung, Zank und Streit führen zwischen den beiden grundverschiedenen Gestalten zu einer merkwürdig-unwirklichen Freundschaft.“ (*Thurgauer Volksfreund*, 27.09.96)

„Hingerissen ist das Publikum von Luigis und Lavallos knappen Dialogen, die bald geheimnisvoll, bald umwerfend lakonisch daherkommen. Ebenso von der beredten Körpersprache dieser beiden exzellenten Schauspielers, die all das auszudrücken vermag, was der so dichte und auf den zweiten Blick manchmal gar tiefsinnige Text unausgesprochen lässt. [...] Mit zauberhafter Schwerelosigkeit entwickelt sich die Handlung aus sich heraus, ohne Moral und aufgesetzter Suche nach einem didaktischen Sinn.“ (*Mannheimer Morgen*, 15.11.96)

„Ein sagenhaft verträumtes Märchenmärchen. Ein sinnliches Traumstück ohne Erwachen. Eine zeitlose Verzauerung unter Träumern, denen des Rätsels Lösung nicht einfallen will, weil das gemeinschaftliche Geschichte-Spinnen so wohl tut.“ (*Der Standard*, 06.06.99)

CONTE *(beginnt ein neues Spiel) Wer trennt die Spreu vom Weizen?*  
 LAVALLE Hä?  
 CONTE Der Wind. – Wer geht zum Brunnen bis er bricht?  
 LAVALLE Der Frosch?  
 CONTE Der Krug. – Wer ist eine Himmelsmacht?  
 LAVALLE Die Engel?  
 CONTE Die Liebe, Lavallo. Contessa Vanessa. Allein deswegen bin ich in dieser schrecklichen Lage.  
*(beginnt zu lamentieren) Seit ewigen Zeiten bin ich unterwegs, wollte Abenteuer bestreiten, immer unterwegs. Hab Menschen gekannt und verehrt, hab mich gegen die Müdigkeit gewehrt, hab die Angst nach innen gekehrt und die Augen weit aufgesperrt. Lavallo, ich bin so weit herumgekommen und jetzt steh ich da, kurz vor dem Ende meiner Reise, und ich weiß nicht mehr weiter. Ich bin nur noch müde. (dämmt weg)*

*(Mark Wetter/ Paul Steinmann/ Stephan Lichtensteiger/ Jörg Bohn, APRIKOSENZEIT)*

## **Chris Winter** **ENGEL, SCHAF & NASHORN**

eine Art Weihnachtsgeschichte

1 D, 2 H oder 2 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: 5+

**UA:** 29.11.15, KJT Speyer; R: Matthias Folz ⇒ *ca.* Szenische Lesungen: 08.-11.12.15, theaterwerkstatt hannover;

**WA:** 16/17/18/19 ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

*C. Winter \* 1979 in Kirchberg; lebt in Regensburg*

Eigentlich hat Putt, der kleine Engel, Wichtigeres zu tun, als sich um ein humpelndes, schwarzes Schaf zu kümmern und einem großspurigen, asthmatischen Nashorn zu folgen. Doch Putt ist flügellos und steht unter Zeitdruck. Daher ist er auf das Rhinoceros angewiesen, um möglichst schnell auf dem Landweg nach Bethlehem zu gelangen. So machen sich die drei Gefährten wider Willen – anfangs einander misstrauisch beäugend – auf die Reise. Jeder hat ein anderes Motiv, dem geheimnisvollen Stern zu folgen. Doch je länger sie gemeinsam unterwegs sind, desto deutlicher treten ihre Schwächen, Wünsche und wahren Absichten zu Tage. Was hat Putt überhaupt auf der Erde zu suchen? Worin be-

steht seine geheime Mission? Welchen Auftrag hat das Nashorn zu erfüllen und was oder wer steckt dahinter? Auf amüsante Art erfährt man in diesem abenteuerlichen Roadtrip nicht nur Grundsätzliches über Himmel und Hölle, Engelsstaub- und -aura, sondern auch über Vertrauen, Gewissen und Freundschaft. Das ungewöhnliche Trio ist am Ende auf wundersame Weise zusammengeschweißt und verbündet sich gegen die dunklen Mächte.

„Man nehme einen Engel mit ramponiertem Flügel und Geheimauftrag, ein hinkendes Schaf und ein imposantes Nashorn mit einem dunklen Geheimnis, einen weiten Weg, einen wandernden Stern sowie einen kleinen arabisch singenden Chor – fertig ist das Weihnachtstück. [...] Das Stück – angekündigt als 'eine Art Weihnachtsgeschichte' – ist auch eine Art Roadmovie. [...] Auf ihrem Weg zum Jesuskind erzählen die drei sich und dem Publikum nebenbei die Weihnachtsgeschichte und denken darüber nach, was Gott mit der Welt vorhat. [...] 'Engel, Schaf & Nashorn' lebt von ausgefeilten Dialogen und der Bühnenpräsenz der drei Hauptdarsteller.“ (*Die Rheinpfalz*, 01.12.15)

*Eine edle Papierrolle mit goldenem Band und Siegel segelt vom Himmel.*

GABRIEL Lies!

PUTT *(liest; reißt ungläubig die Augen auf)* Das ... das ist nicht Euer Ernst!? Ich meine ... Also ...

GABRIEL Keine Widerrede!

PUTT Nun ja, aber ... ehrlich gesagt halte ich das ... mhh ... für keine gute Idee. Ich meine am Anfang schon ... auf das Baby aufpassen und so, ihm huldigen ... aber dann ... in 30 Jahren ... das ist ja Wahnsinn.

GABRIEL Keine Widerworte mehr! Geh und tu, was ich dir sage!

PUTT Herr, wie soll das mit nur einem Flügel gehen? Kann das nicht ein anderer machen?

Einer, der nicht versehrt ist wie ich? Und außerdem gehöre ich doch/

GABRIEL / an meine Seite? Deshalb wird kein geringerer als du diese Aufgabe erledigen!

Du hast also begriffen, was in Bethlehem zu tun ist? Und dass du dir diesmal keinen Fehler erlauben darfst?

PUTT Ja Herr. *(murmelt vor sich hin)* Wieso ausgerechnet ich? Die Menschheit ist ohnehin nicht mehr zu retten. Und dann denken sich die da oben so was aus ... Das ist kein guter Plan.

Die Menschen sind selbst schuld, wenn sie sich Sünden aufhalsen.

Warum soll sie einer davon erlösen? *(seufzt)* Ich muss los.

*(Chris Winter, ENGEL, SCHAF & NASHORN)*

**Redaktion: Jana Brestel/ David Neukirch, Stand: 13.12.2019**